

Ensemble ö! : Vom Laienorchester zum Profiensemble

Autor(en): **Buchli, Domenic**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Kunst und Kultur Graubünden : Bündner Jahrbuch**

Band (Jahr): **58 (2016)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587197>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

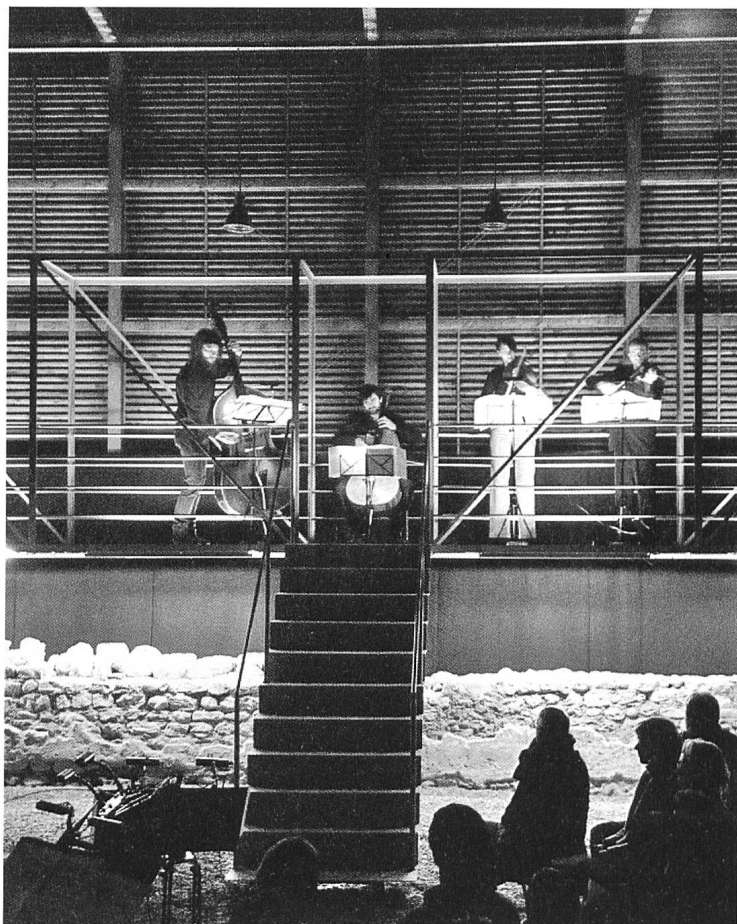
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ensemble ö! – Vom Laienorchester zum Profiensemble

Domenic Buchli

Der französische Schriftsteller Guy de Maupassant schrieb in einer Novelle: «Die Verwandlung vom Hörnerv – auf dem kurzen Weg vom Ohr zum Hirn vollzogen – hat uns erlaubt, eine seltsame Kunst zu schaffen, die Musik, die poetischste und präziseste aller Künste, vage wie ein Traum und präzise wie die Algebra.» Musikwelten sind der Traum des «Ensembles ö!» (mit Ausrufezeichen) aus Graubünden. Sein Schwerpunkt liegt in der Kammer- und Solomusik. – ö!? «Wenn Sie Prost und Viva sagen, sagen wir ö!». Eine Redensart aus Andeer, wo der künstlerische Leiter David Sontòn Caflisch (*1974) aufgewachsen ist, aber auch das Ziel einer musikalischen Richtung, die der zeitgenössischen E-Musik folgt. So einfach ist das mit dem Namen. Nicht so mit der Musik. Da wird nebulös geurteilt: sie sei schwierig, sperrig, anspruchsvoll und gar elitär. Diese Vorurteile sind längst erledigt. Vergleichbare Ensembles gibt es in Frankfurt am Main, nämlich das «Ensemble Modern», in Freiburg im Breisgau das «Ensemble recherche», in Wien das «Klangforum», in Basel «Phönix», in Zürich das «Ensemble für Neue Musik» und «Tzara». Formationen mit einem urbanen Umfeld und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten, andere Umwelten, als es das «Ensemble ö!» im Kanton Graubünden hat.

Das Ensemble ö! befindet sich heute dort, wo spürbar an die Stelle stilistischer und auch ideologischer Einheit eine faszinierende Unübersichtlichkeit getreten ist, eine labyrinthische Vielfalt in einer noch zunehmend zu entdeckenden musikalischen Landschaft. So kann es passieren, wie es die Vorgängerformation «Musicuria», eine Orchester von Bündner Kantonsschülern (Die männliche Form



Konzert «Zeitgeschichte» vom 20. September 2010 im Schutzbau zu den römischen Ausgrabungen in Chur. (Foto Ingo Höhn, Luzern)

gilt hier und nachfolgend für beide Geschlechter) erfahren hat: mitten in Werken von Anton Webern (1883–1945), einem Vertreter der zweiten Wiener Schule, spielten sie Sätze aus den Brandenburgischen Konzerten von Johann Sebastian Bach. Aufatmen ging durch die Zuhörerreihen. Sontòn Caflisch wundert sich heute noch über diese Reaktion. Der Abend hatte zum Thema «Musik bestimmt die Zeit». Jede Zeit hatte und hat ihre Musik. Besucher von ö!-Konzerten werden durch Landschaften geführt, deren Eigenhei-

ten und Schönheiten in sich selber zu finden sind. Die Meinung von David Sontòn Caflisch ist nicht falsch, wenn er urteilt, dass das ö!-Publikum ein Fachpublikum sei. Ein Publikum mit der Freiheit des Hörens für den Geniesser wie den Analytiker.

Mit Enthusiasmus und Emotionalität wollte am Anfang Musicuria die Welt erobern. 2002 gab's dann die grosse Zäsur: Sontòn Caflisch nahm sich vor, aus dem Laienorchester Musicuria ein professionelles Ensemble zu bilden. Ein mutiger Schritt vom Namenswechsel zur künstlerischen, musikalischen Ausrichtung, verbunden mit dem Überwinden ideologischer, ökonomischer und sozialer Hürden. Die Aussichten waren alles andere als gut. Kaum Anlass zu Hoffnung gab es aufgrund der wenig aufmunternden Zeichen seitens der Kulturförderung und daran gemessen an den Umständen im Kanton Graubünden. Dank eisernem Willen und unerschütterlichem Glauben an ein Gelingen sowie der handwerklichen und technischen Fähigkeiten der Musiker zeigten sich die Chancen des Ensembles. Auch der 2011 gegründete *Verein Ensemble ö!* zeitigte Früchte. Ein Finanzfachmann hat das Ensemble auf eine solide wirtschaftliche Basis gestellt, so dass die Musiker bescheiden entlohnt werden können. Für die organisatorischen Belange ist ein Geschäftsführer zuständig. Mit dem Verein, mit öffentlichen Fördergeldern, Garantievereinbarungen und Sponsoring – beispielsweise einer dreijährigen Partnerschaft der Fondation Nestlé pour l'art – wird ö! wahrgenommen und kann sich entwickeln.

Aktuell besteht das Ensemble aus neun Personen, einem Stamm jüngerer Musiker: David Sontòn Caflisch, künstlerischer Leiter, Komponist und Geiger; Flötistin Riccarda Caflisch, Schwester von Sontòn Caflisch; Manfred Spitaler, Klarinet-

tist; Irina Ungureanu, Sopran; Christian Hieronymi, Cello; Pianistin Asiya Ahmetjanova aus Lettland; Geneviève Camenisch, Viola; Guy Frisch, Schlagzeug; schliesslich Dirigent und Komponist Andreas Brenner. Die Formation kann werkabhängig zweitweise auf bis zu zwanzig und mehr Musiker anwachsen. Durch die Besetzung mit verschiedensten Instrumenten, wie allerhand Perkussion, Holzbläsern, Streichern bis zu den Tasten, ist eine breit gefächerte Programmgestaltung mit Werken unterschiedlichster Besetzung realisierbar. Da könnte durchaus auch der Begriff der Kammermusik etwas anders gedeutet und definiert werden.

Die ö!-Programme

Mit der Gründung von ö! im Jahre 2002 wurde auch die Churer Konzertreihe ö! ins Leben gerufen. Sechs Programme je Spielzeit sollten es werden. Nach Konzerten im Kulturhaus Marsöl in Chur wechselte man schwerpunktmässig auf die Bühne des Theaters Chur. Kollaboration mit Vertretern anderer Kunstsparten ist ein wichtiges Element der vielschichtigen Programmgestaltung. Alle in den Programmen aufgenommenen Themen werden nicht nur bis ins Detail ausgelotet, sie werden auch mit einer Einführung, in der Regel durch den künstlerischen Leiter selbst, eingehend erklärt und erläutert. Die Konzerte gelangten bislang überwiegend in Chur und Basel (Ackermannshof) zur Aufführung, vermehrt nun in der ganzen Schweiz und im Ausland. Es entwickelten sich interessante Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit mit gleich gelagerten Formationen. 2014 kam es zur Begegnung mit «New Music Convergence», einer Vereinigung junger Musiker und Komponisten aus Armenien und Georgien. Eindrückliche Konzerte mit Uraufführungen preisgekrönter junger Komponisten konnten realisiert werden. Für einiges Aufsehen sorgte im Jahre 2002 bereits eines der ersten ö!-Konzerte: Mozart wurde mit Anton Webern, dem Franzosen Pierre Boulez (*1925) und dem Russen Alfred Schnittke (1934–1998) ins Programm gestellt. In der Folge wurden verschiedenen Komponisten Konzerte gewidmet und deren Werke dem Publikum näher gebracht. Dazu gehörten, besonders

ö!
Ensemble
FÜR NEUE MUSIK

KONZERTE 2014/2015
AGGREGATZUSTÄNDE

1 **FLUKTUATION**
WERKE VON
BALTAKAS, CHAN, CRUMB, SCELSI
SONTÒN CAFLISCH, WEHRLI
Fr 5. + Sa 6. September 2014 – Galerie Fasciati, Chur
So 14. September 2014 – Ackermannshof, Basel

2 **FLUG**
WERKE VON
HARVEY, PRITSCHARD, SCHLUMPF
WILDBERGER, YUN
Mo 20. Oktober 2014 – Theater Chur
Di 21. Oktober 2014 – Ackermannshof, Basel

3 **FLÜSSIG**
WERKE VON
BABAJANYAN, BRENNER, GAMSACHURDIA,
KORSUN, LEE, SIHAN KALELI, SONTÒN CAFLISCH
IN ZUSAMMENARBEIT MIT
PRE-ART UND DEM CONVERGENCE
NEW MUSIC ENSEMBLE
Montag, 8. Dezember 2014 – Theater, Chur
Dienstag, 9. Dezember 2014 – Theater Rigiblick, Zürich
Mittwoch, 10. Dezember 2014 – Ackermannshof, Basel
Donnerstag, 11. Dezember 2014 – HEM, Lausanne
Samstag, 13. Dezember 2014 – Neubad, Luzern

4 **WASSER & LUFT**
WERKE VON
BOULEZ, GRISEY, HARVEY, KISHINO
ROMITELLI, WILDBERGER
Sa 7. Februar 2015 – Ackermannshof, Basel
So 8. Februar 2015 – Theater, Chur

5 **STEIN & GAS**
WERKE VON
KESSLER, NORGARD, PÄRT, RAVEL, XENAKIS
Fr 27. März 2015 Ackermannshof, Basel
Sa 28. März 2015 Theater, Chur

6 **BETON**
WERKE VON
GLOBOKAR, HARVEY, KISHINO
LINDBERG, MOGUILLANSKY
Di 12. Mai 2015 Ackermannshof, Basel
Mi 13. Mai 2015 Theater, Chur

ENSEMBLE Ö! IN DER SAISON 2014/15 MIT:
Irina Ungureanu (Sopran) Riccarda Caflisch (Flöte)
Manfred Spitaler (Klarinette) Jens Bracher (Trompete)
David Sontòn Caflisch (Violine) Genevieve Camenisch (Viola)
Christian Hieronymi & Martina Brodbeck (Violoncelli)
Guy Frisch (Schlagzeug) Asiya Ahmetjanova (Klavier)
Francesca Prati & Andreas Brenner (Dirigenten)

THEATER CHUR
Vorverkauf: Tel 081 252 66 44
www.theaterchur.ch

A
www.ackermannshof.ch
Nur Abendkasse

KULTURFÖRDERUNG
KANTON GRAUBÜNDEN

Stadt Chur

Fachbereich Musik
kulturrates.ch

NICATI-DE LUZE

hermanngermann.ch

erwähnenswert, Werke des oft in ö!-Konzerten gespielten Koreaners Isang Yun (1917–1995). Weitere Konzerte wurden u.a. Robert Schumann, Anton Webern, den Amerikanern Morton Feldman (1926–1987) und Minimalmusiker und Minimalmusikkomponist Steve Reich (*1936) sowie dem Österreicher Bernhard Lang (*1957) gewidmet – ein immenses Spektrum. Bernhard Lang wird der Flötistin Riccarda Caflisch unvergessen bleiben, war doch der Kompositionsauftrag für sie *DW22 Winterlicht* aus dem *Zyklus Aufs Auge* nicht unbedingt einfach zu spielen.

Auf Komponisten folgten Porträts von Dichtern und Schriftstellern. Im Forum Würth gelangten Vertonungen von Gedichten Jürg Federspiels zur Uraufführung zusammen mit Werken des in Chur aufgewachsenen Komponisten Siegfried Friedrich (*1971). Ebenfalls von Jürg Federspiel gelangte im Jahr 2005 dessen Werk *Kilroy* als Sprechoper im Theater Chur zur Aufführung. Für den künstlerischen Leiter des Ensembles war dies zugleich der Abschluss seines Studiums bei Isabel Mundry (*1963). Federspiel, der vor über acht Jahren freiwillig aus dem Leben schied, war mit David Sontòn Caflisch gut bekannt. Nachhaltig wirkte in der letzten Konzertsaison die Musik zu Texten des 1970 verstorbenen Dichters Paul Celan «*Es sind noch Lieder zu singen*» aus «*Fadensonnen*». Der Schauspieler Jaap Achterberg trug die nicht leicht fassbaren, aus ihrer Kraft heraus wirkenden Gedichte vor. Die Auswahl der Musik zu den Celan-Gedichten hätte mit dem Werk des mit Celan seelenverwandten Franzosen Claude Vivier (1948–1983) nicht tiefgreifender sein können.

Noch vielseitiger wurden die Programme mit Bezügen zu den Bereichen Skulptur und Architektur. Hinsichtlich Vielseitigkeit eine Besonderheit bildete die Reihe *Monument, Monument I–VII*. Darin wurden die Themen mit den jeweiligen Orten und Räumlichkeiten der Konzerte in eine ganz bestimmte Beziehung gesetzt. So gelangten Konzerte zur Aufführung u.a. in den Räumlichkeiten der Chesa Planta in Samedan, in den Alten Bädern von Nairs in Scuol, im Atelier Segantini in Maloja und in den Schutzbauten des Architekten Peter Zumthor in Chur. Die Einführung in das



Erweitertes Ensemble ö! zum Konzert «Klang und Licht» vom 21./22. September 2012 im Theater Chur. (Foto Ingo Höhn, Luzern)

Churer Konzert durch den Architektur- und Kunsthistoriker Dr. Tilo Richter war bereits den Besuch des Abends (im Jahr 2010) wert. In *Magie der Zahlen*, einem weiteren Themenkreis, verweist Sontõn Caflisch auf die Mathematik, nämlich die enge Verknüpfung der Zahlen mit bereits einfachsten Rhythmen und Intervallen. Einen der Beweise dafür lieferte das Ensemble mit der vertrackten Kombination der berühmten Notenfolge «BACH», d. h. $B+A+C+H=14$. In den Jahren 2010 bis 2011 standen Städte und ihre Musik im Fokus. Es begann mit Churer *Zeitgeschichten*, unter MonumentII in den erwähnten Schutzbauten von Zumthor. Das Thema eröffnete Einblicke in die Musik von Palermo, gespielt in der Churer Regulakirche auf der Kirchenorgel, von Bratislava mit slowakischen Komponistinnen und von Weimar mit Werken von Franz Liszt. Wer kennt den finnischen Tango aus Helsinki? Er ist noch melancholischer als der bekanntere argentinische Tango.

Auf Komponisten, Schriftsteller, Dichter, Städte, Skulpturen und Architektur folgt die aktuelle Auseinandersetzung mit Aggregatzuständen in der Saison 2014 und 2015: Fluktuation, Flug, Flüssigkeit, Wasser, Luft, Gas, Stein. Nicht nur Werke von Komponisten wie George Crumb (*1929), das durch ö! musikalisch umgesetzte Werk des Malers Paul Chan (*1973), Kompositionen der Franzosen Boulez und Grisey (1946–1998) sowie der Schweizer Martin Schlumpf (*1947) und Jacques Wildberger (1922–2006) werden in dieser Themenreihe gespielt. Es kommen auch Persönlichkeiten aus Literatur, Philosophie und Naturwissenschaft zu Wort. ö! stellt sich den Fragen und Problemen der Zeit, nicht nur musikalisch engagiert. Eine grosse Herausforderung mit einem beeindruckenden Konvolut an Musik: von der Renaissance, dem Barock (Bach), der Klassik (Schumann, Brahms) über Mahler am Übergang zum 20. Jahrhundert, zur zweiten Wienschule mit Berg, Schönberg, Webern, dann Hindemith, ganz be-

sonders Bartók bis hin zu Feldman, Yun, Pärt (*1935), Grisey und den Italienern Scelsi (1905–1988) und Sciarrino (*1947).

Die Programmgestaltung mit Dichtern, Schriftstellern, zu Skulpturen, Architektur, über Städte bis hin zu Aggregatzuständen wie Luft, Flüssigkeit, Gas, Fluktuation, Flug ist ein Zusammenführen von andern Künsten, Gegenständlichem, Materie mit der Musik. Ausgeleuchtet und ausgeleitet von der Musik wie von der Materie her. Gegensätze aufheben, verbinden durch subtiles Konstatieren, dass jedes Ding viele Seiten hat.

Kompositionen

Grundlegend spürbar in den Werken von David Sontòn Caffisch ist die Mathematik. Darin liegt eine Affinität zum griechischen Komponisten Iannis Xenakis (1922–2011). Das Konzert vom 3. Dezember 2006 mit Iannis Xenakis' *Architektur in der Musik* ist ein eindrückliches Beispiel unter mehreren. Die Affinität zu Xenakis schränkt Ei-

genheit und Gehalt der Kompositionen von Sontòn Caffisch nicht ein. Das Gegenteil ist der Fall, es ist eine Bereicherung in Sontòn Caffischs Oeuvre. Herausgegriffen seien *Plötzlich* nach Gedichten von Jürg Federspiel, seine geschriebene Hommage für Flöte, Streichquartett und präpariertes Klavier an den estnischen Komponisten Arvo Pärt und die erwähnte Sprechoper *Kilroy* nach einer Erzählung von Jürg Federspiel und dem Libretto von Felix Benesch mit dem Bühnenbild von H. R. Giger. Nicht erwähnt bleiben die unzähligen Auftragskompositionen. David Sontòn Caffisch darf heute zu den bedeutenden Bündner Komponisten wie Otto Barblan (1860–1943), Benedikt Dolf (1918–1985), Gion Antoni Derungs (1935–2012), Martin Derungs (*1943), Jürg Brüesch (1957–1988), Meinrad Schütter (1910–2006), Siegfried Friedrich gezählt werden (Nennung unvollständig). Er wurde mit Preisen geehrt: 1998 ein Förderungspreis des Kantons Graubünden und 2002 der Hauptpreis des «Eliette-von Karajan-Kulturfonds». David Sontòn Caffisch als Komponist meint im Gespräch mit Mathias Bal-

für Eva
Gezeiten

David Sontòn-Caffisch
(*1974)

The image shows a page of a musical score. At the top, the title "für Eva Gezeiten" is centered, with "für Eva" in italics above "Gezeiten". To the right, the composer's name "David Sontòn-Caffisch" and birth year "*1974" are listed. Below this, the score is arranged in five staves: Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass, and Klavier. The Violine staff has a tempo marking "♩ = 66" and a dynamic marking "f". The Klavier staff also has a tempo marking "♩ = 66" and a dynamic marking "f". The score consists of several measures of music, with some notes and rests visible across the staves.

zer: «Dies ist eigentlich der schönste Beruf der Welt» (Südostschweiz vom 23. 5. 2013). ö! scheint dorthin zu gehen, wie es Siegfried Borris in seinem Buch *Der Schlüssel zur Musik von heute, Seite 239*, vorzugeben versucht: «*Ein mehrschichtiges Angehen eines so komplexen Phänomens, wie es die Neue Musik darstellt, ist sicher bester Beweis für ein redliches Bemühen. Aus diesem Weg zur Neuen Musik kann letztlich in einem umfassenden Sinne ein neuer Weg zur Ganzheit der Musik werden.*»

Gut zu wissen

www.ensemble-oe.ch

Musik

CD Label KAIROS – www.kairos-music.com

CD Label hat (now) ART – www.hathut.com

CD Label ECM New Serie – www.ecmrecords.com

Literatur

Boehmer, Konrad: *Das böse Ohr. Texte zur Musik 1961–1991*. DuMont Dokumente 1993.

Borris, Siegfried: *Der Schlüssel zur Musik von heute*. Düsseldorf, Wien: Econ 1967.

Metzmacher, Ingo: *Keine Angst vor neuen Tönen – eine Reise in die Welt der Musik*. Berlin: rowohlt 2005.

Minimal Music – Entwicklung und Komposition, Werke – u.a. Steve Reich. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 1993.

Domenic Buchli publiziert regelmässig zur aktuellen Musik, er ist wohnhaft in Chur.